



im Kreistag Höxter

Martina Denkner

St. Fraktionssprecherin
Weißenborn 3
33014 Bad Driburg
Telefon 05253 930980
m.denkner@t-online.de

Rede zur Verabschiedung des Kreishaushaltes 2017

Anrede

Ein schwieriger Haushalt liegt für 2017 vor uns.

Eine deutliche Erhöhung der Umlage, die der Kreis an den LWL zahlen muss.

Und deutlich gestiegene Sozialausgaben für den Kreis selbst.

Beides wird ausgeglichen durch eine sehr deutliche Erhöhung der Umlage für die Städte, die die Kämmerer von Bad Driburg bis Warburg an den Kreis überweisen müssen. Wir gehen davon aus, dass die angekündigte Absenkung der LWL-Umlage auch zu einer nochmaligen Absenkung der Kreisumlage führen wird.

Aber, Fakt bleibt: Niemand von uns wünscht sich eine solche Konstellation wie in diesem Haushalt 2017.

Schon deshalb nicht, weil das eigentliche Ziel unseres politischen Handelns ja ist, dass jeder Mensch in unserem Kreis nach seinen Bedürfnissen versorgt sein sollte. Somit Sozialleistungen eigentlich überflüssig sein sollten.

Sind sie in unserem Wirtschaftssystem aber nicht. Im Gegenteil, Sozialleistungen werden immer stärker nachgefragt.

Das belastet unseren Kreishaushalt erheblich.

Sparen genau an diesem Ende kommt aber für uns GRÜNE nicht in Frage. Aus Gründen der Menschlichkeit nicht – jeder Mensch hat das Recht auf eine sichere Lebensgrundlage –, aber auch aus Gründen der finanzpolitischen Vernunft nicht. Und da sehen Sie uns in engem Schulterschluss mit dem Kämmerer, mit den Verantwortlichen im Sozialbereich und auch mit dem Landrat: Je früher mit Beistand, Beratung und Unterstützung Hilfestellung gegeben werden kann, desto besser! Negative Entwicklungen, Abgleiten in das soziale Abseits (was für ein furchtbares Wort und noch furchtbarer, wenn es Realität wird) und Hoffnungslosigkeit kann so vermindert, gemildert und manchmal sogar vermieden werden. Das hat zuallererst etwas mit Menschenwürde zu tun. Aber ganz am Ende auch mit sinnvollem Einsatz von finanziellen Mitteln.

Und um es gleich vorweg zu nehmen: Wir stimmen dem Haushaltsplan 2017 des Kreises Höxter zu.

Denn wir stehen hinter dieser Verwendung der Mittel für soziale Aufgaben. Wir können diese Belastungen schultern, nicht zuletzt, weil das Land NRW gerade den Kommunen im ländlichen Raum erhebliche Mittel zur Verfügung stellt: Eine deutliche Aufstockung der Mittel für die Unterbringung Geflüchteter, das Programm „Gute Schule 2020“ usw.

Dazu ist auch die Förderung eines Breitbandkoordinators für den Kreis zu zählen. Das ist eine außerordentlich wichtige Förderung. Ein verlässlicher Breitbandanschluss mit hohem Datenvolumen ist heute wichtiger als 3 Minuten Zeitersparnis auf der B64! Der Verkehr der Zukunft wird sich weniger auf Strassen als auf den Datenwegen abspielen. Zu hoffen ist, dass der magenta Riese (Telekom) uns nicht noch weitere Knüppel zwischen die Beine wirft. Der Ausbau des Breitbands, so wie er uns von Herrn Stolte (GfW) vorgestellt wurde, ist in 2017 zwingend erforderlich.

Immer noch erreichen ganze Ortschaften im Kreis Höxter nur Datenraten von maximal 2Mbit/s! In einzelnen Fällen gibt es stundenlang eine Sanduhr auf dem Bildschirm zu sehen.

Das vertreibt die jungen Leute ja geradezu aus unseren Ortschaften! Zwischenzeitlich hat Wirtschaftsminister Duin viele, viele Bewilligungsbescheide übergeben. Hoffentlich ein gutes Zeichen.

Und ein Skandal ist es immer noch, dass in Dringenberg ein Unternehmer sein Bürogebäude nicht beziehen kann, weil er schlicht und ergreifend gar keinen Internetanschluss bekommen kann. Eine Lösung ist da immer noch nicht in Sicht! Das ist Marktversagen, das ist das Ergebnis eines Privatisierungswahns neoliberaler Weltanschauung.

Aber das scheint niemanden so wirklich zu interessieren.

Bundesverkehrswegeplan

Viel spannender war da offensichtlich, dass Uwe Rottermund seine und unsere Meinung zur B64 äußerte und zum Innehalten aufrief. Dass er aufrief, sich vor Augen zu halten, wie stark der Bundesverkehrswegeplan überzeichnet ist, und nicht die Augen davor zu verschließen, wie nachteilig ein Damm für die B83, quer durch das Nethetal, sich auf Godelheim und seine Umgebung auswirken wird.

Und noch ein Wort an den Kollegen Böhler aus dem Rat Höxter: natürlich sind mehr Straßen **kein** Mittel um Lärm zu verringern! Die Lärmbelastung wird sich in Höxter Kernstadt natürlich **nicht** verringern! Die Autos, die auf der B64 neu schneller unterwegs sind, werden sich im Nadelöhr Höxter nur mehr stauen. Auch und gerade Gutachten muss man kritisch lesen.

Da muss man sich doch ehrlich machen: Mit dem Etikett „vordringlicher Bedarf“ allein ist doch gar nichts gewonnen! Denn nichts hat sich geändert an dem nicht konkurrenzfähigen schlechten Nutzen-Kosten-Verhältnis für dieses Straßenprojekt. Da werden Hoffnungen einiger Bürgerinnen und Bürger auf eine baldige

Verwirklichung bitter enttäuscht werden. Wir GRÜNE werden uns jedenfalls nicht daran beteiligen, diese falschen Hoffnungen auch noch zu nähren.

Ja, da war die Aufregung groß – jedenfalls in der Lokalpresse und bei den Kollegen aus CDU, UWG und FDP. Weniger bei uns am Telefon. Und das war eine echt interessante Erfahrung für uns, wie positiv wir persönlich angesprochen wurden. Unsere Meinung ist im Übrigen fachlich begründet und kann daher nur durch Sachargumente, nicht durch Mehrheitsentscheidungen geändert werden.

Na ja, und auch die Junge Union wird dazu lernen und bei künftigen Schreibversuchen etwas Zeit in die Recherche stecken. Wir freuen uns darauf!

Umwelt

Insgesamt tut sich einiges im Kreis, um die verbliebene Natur zu erhalten. Unsere Schwerpunkte waren die Hecken, die schon mal so gerodet werden, dass sie danach komplett verschwinden. Auch Naturdenkmale verschwinden aus unserer Landschaft. Beides schadet der Natur, der Tourismusregion und dem Landschaftsbild: Es vernichtet Heimat. Es ist eben nicht nur damit getan, Strommasten in der Landschaft zu verhindern.

Schulentwicklung

Sehr zufrieden sind wir GRÜNE mit der Entwicklung der Berufskollegs. Das Zusammenwachsen klappt, Befürchtungen haben sich nicht bewahrheitet; das Ziel, ein richtig gutes Ausbildungsangebot zu machen, wird von allen Akteuren angestrebt. Die neuen geplanten Bildungsgänge werden hoffentlich zusätzlich dazu beitragen.

Verbraucherzentrale - Sozialticket

Aber natürlich liegen noch einige Aufgaben vor uns: Noch immer gibt es keine Verbraucherzentrale im Kreis Höxter, noch immer gibt es kein Sozialticket im Hochstift!

Diese „Schlusslichtposition“ hat der Kreis Höxter nicht verdient! Das können wir besser, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Welterbe Corvey

Ganz düster sieht es in Corvey aus: Der schöne Plan wird gerade von Viktor von Ratibor vor die Wand gefahren. Die Ausschilderung wird zwar durch die Stadt Höxter verbessert – das war unser Petitum - aber was will man den Besuchern denn bieten? Wo sind die Ansätze, den mit der Welterbeanerkennung verbundenen Managementplan umzusetzen? Was ist denn außer dem Label „Weltkulturerbe“ da, um die Menschen anzuziehen? Das Projekt sollte doch den Tourismus ankurbeln, war doch auch als Teil der Wirtschaftsförderung gedacht.

Ursache? Mangelnde Teamfähigkeit wäre wohl die freundliche Umschreibung.

Regionalplan

Nun, welche Herausforderungen warten in den kommenden Jahren auf uns? Wir möchten an dieser Stelle eine Aufgabe nennen, die noch wenig Beachtung erfährt. Zu Unrecht, denn sie wird die Entwicklung unseres Kreises für mehrere Jahrzehnte

beeinflussen. Wir sprechen von dem neu aufzustellenden Regionalplan. Erstmals ist da der Kreis als Akteur im Spiel. Es muss ein Konzept her, wo und wie emittierendes Gewerbe einen Platz finden kann. „Kein Problem“ werden viele sagen. „Bei uns im Kreis Höxter ist ja noch viel Platz!“

Aber ist das wirklich so? Die Landwirtschaft braucht Flächen, ja sie ringt geradezu mit steigenden Pachtpreisen. Für den einen oder andern Betrieb geht es dabei langsam um die Existenz. Das sollte uns zu denken geben: Fläche ist ein nicht vermehrbares Gut! Es gibt auch im Kreis Höxter keine Flächen, die ungenutzt wären! Gerade deshalb ist es wichtig, sparsam mit der Fläche umzugehen. Lassen Sie uns daher gemeinsam alles dafür tun, dass unsere naturnahen Landschaften auch noch nachfolgende Generationen erfreuen können.

Und der Schutz der Natur ist keine Spielerei und auch keine grüne Spinnerei; es geht um unsere Lebensgrundlagen. Und das nicht nur im eigentlichen und globalen Sinne, sondern ganz konkret.

Und, der Schutz unserer Lebensgrundlagen ist eben auch ein harter Standortfaktor einer Gesundheits- und Tourismusregion.

Grundsicherung

Und zum Schluss lassen Sie mich noch einmal auf das Thema Soziales zu sprechen kommen:

Ein erheblicher Teil unserer Sozialausgaben entfällt auf die Grundsicherung im Alter. Sie ist Rechtsanspruch für alle, deren Rente nicht ausreicht. Meistens sind das Frauen. Oft sind es Frauen, die zwar gearbeitet haben, aber im Minijob oder im Niedriglohnsektor. Was der Kreis damit zu tun hat? Wer putzt denn hier das Kreishaus? Wer putzt die Rettungswachen, die kreiseigenen Schulen?

Alles Beschäftigten im Niedriglohnbereich. Alles die Grundsicherungsempfängerinnen von morgen. Alles unsere Sozialausgaben von morgen.

Nachhaltig geht anders!

Verstärkung der Fraktionsmittel

Die Fraktionsmittel zu erhöhen halten wir - auch vor diesem Hintergrund - aktuell nicht für erforderlich. Wir GRÜNE verzichten auf zusätzlich 1.800 €, die wir im Sozialhaushalt verwendet wissen wollen (Anlage). Das ist uns wichtig! Herr Niggemeier, wenn Sie das noch auf der entsprechenden Seite des Haushalts notieren wollen?

Wir danken Herrn Fleischer, Herrn Frank und Herrn Handermann für die ausführliche Beratung in unserer Fraktion.

Aber auch allen Produktverantwortlichen unseren herzlichen Dank – bitte geben Sie das weiter!

Dem handwerklich wie immer sehr gut gemachten Haushalt stimmen wir ausdrücklich zu.

Den anderen Fraktionen danke ich für die Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Uns allen wünsche ich ein friedliches Weihnachtsfest und gesundes neues Jahr 2017.
Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.